

Wie der Vater, so die Söhne

Von Jacqueline Graber.

Ein Renovationspezialist, ein Gärtner, ein Schreiner – und alle aus der derselben Familie. Im alten Jakob-Haus nistet sich eine besondere Unternehmergemeinschaft ein.



Joachim Finkam (rechts) steht zusammen mit seinen Söhnen Elias (links) und Marinio vor dem Jakob-Haus.

Bild: Thomas Peter

Wärme für acht Gebäude

Joachim Finkam plant mit drei anderen Initianten und Liegenschaftsbesitzern in Rüderswil den Bau einer Fernwärmeheizung. Die Schnitzelheizung soll im Keller des alten Jakob-Hauses eingebaut werden und acht Häuser mit Wärme versorgen; darunter die Pfrundscheune und das Pfarrhaus. Eigens dazu wird der Wärmeverbund Rüderswil ins Leben gerufen. Die Vereinsgründung ist für Mitte März vorgesehen.

Gerechnet wird mit Investitionskosten von rund 400'000 Franken. Das Baugesuch ist eingereicht, die Initianten hoffen, im Sommer mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Wenn alles nach Plan läuft, ist die Schnitzelheizung im kommenden Winter betriebsbereit.

Links

► www.finkam.ch

Joachim Finkam hat das alte Jakob-Haus in Rüderswil vor zwei Jahren gekauft. Im ehemaligen Ladenlokal des Jakob-Marktes, wo bis 1975 Wolle, Stoff und Lebensmittel über den Ladentisch gingen, stehen nun Farbeimer und Handwerkermaschinen. «Die Regale sind noch von damals», sagt Finkam. Was hat er hier vor? «Um unser Konzept zu verstehen, ist ein Rundgang durch die Liegenschaft sinnvoll.»

Der 57-Jährige geht in die Küche, welche an das Ladenlokal angrenzt. Hier riecht es nicht nach Abendessen, sondern nach frischer Farbe. Denn das Nebenzimmer wird gerade frisch gestrichen. «Diesen Raum hat eine Frau gemietet.» Sie möchte hier Kräuterkurse durchführen, erklärt Finkam und geht weiter. Zügig steigt er eine Treppe hoch, geht ein paar Schritte und erklimmt eine weitere Treppe. Dann schreitet er durch einen langen Gang. Mit ihren rund 1000 Quadratmetern ist die Liegenschaft sehr gross; über drei Stockwerke verstreut gibt es zahlreiche Nebenräume. Überdies befinden sich im Ober- und im Dachgeschoss zwei Wohnungen. Diese werden von Finkams beiden Söhnen Elias und Marinio bewohnt.

Einen Traum verwirklicht

Das geräumige alte Gebäude lag im Dornröschenschlaf – bis es von Joachim Finkam geweckt wurde. Letzterer verwirklicht nun seinen lange gehegten Traum: ein Gewerbehaus.

Bei einer Tasse Kaffee wird klar, was es mit der Idee auf sich hat. Am Tisch sitzen auch seine beiden Söhne. «Wir wollen Synergien nutzen», sagt der 32-jährige Elias Finkam. In der Praxis funktioniert das Konzept folgendermassen: Jeder der drei Männer führt sein eigenes Geschäft. Die Spezialität des Vaters sei das Renovieren und das Neugestalten von Häusern, Wohnungen, Zimmern, Badezimmern, Küchen und Aussenfassaden mitsamt Fensterläden. Elias Finkam ist Landschaftsgärtner: Er bietet von der Gartenpflege bis zur Gartengestaltung alle Dienstleistungen an. Der Dritte im Bunde und zugleich der jüngste ist der 31-jährige Marinio Finkam. Der gelernte Schreiner ist, wie sein Vater und Bruder, seit einigen Jahren selbstständig. Nebst Schreinerarbeiten fertigt er Massmöbel an. «Wenn der Kunde möchte, kann er bei der Herstellung des Möbelstückes mithelfen», so Marinio Finkam, der im nächsten Monat seine Schreinerei von Zäziwil ins Erdgeschoss des Jakob-Hauses zügelt.

Gemeinsame Baustellen

Damit werden alle drei Finkams ihre Werkstätte in Rüderswil haben. Ab und zu werden sie zusammenarbeiten: «Gerade jetzt haben wir wieder eine gemeinsame Baustelle», so Marinio Finkam. Während er bei einer Wohnungsrenovation den Innenausbau mache, sei der Vater für die Malerarbeiten zuständig. Doch nicht nur bei der Arbeit ziehen die Männer am gleichen Strick. Sie haben noch eine weitere Gemeinsamkeit: Alle drei bilden Attestlehrlinge aus. Marinio Finkams derzeitiger Lernender hat die zweijährige Ausbildung bereits absolviert und macht nun die vierjährige Ausbildung zum Schreiner. Weitere Mitarbeitende haben die Finkams keine. «Es kann jedoch vorkommen, dass ich bei einem Grossauftrag temporär Leute anstelle», erklärt Elias Finkam.

Joachim Finkam, der mit seiner Lebensgefährtin in Emmenmatt wohnt, begleitet schon seit fünfzehn Jahren Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Nebst der Attestlehre bietet er auch einen Time-out-Platz an. «Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die in ihrem gewohnten sozialen Umfeld nicht mehr zurechtkommen und eine Auszeit brauchen.»

(Berner Zeitung)